Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Über einige Reihen oberdeutscher Geschlechtsnamen.

Autor: Weinhold, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dieselbe Feierlichkeit wird dagegen in dem oberwähnten Nachbardorf Grossscheuern mit einer Art rhythmischer Rede angezeigt, in welcher öfters Reime sich wiederholen. Überhaupt findet sich bei aller Übereinstimmung im Ganzen doch nirgends vollkommene Gleichheit, ein Umstand, welcher ebenfalls seine werthvolle Bedeutung hat. Immer ist der sittliche, christliche Grundton bei feierlichen Redensarten vorherrschend, und in der That ist die ganze öffentliche Erscheinung der sächsischen Landleute von einer einfachen Würde, die wohlthuend das Herz erwärmt, den Nationalcharakter belebt. Namentlich bieten Frauen und Mädchen in ihrer nonnenhaften schwarzweissen Tracht, die meist weiss gekleideten Männer in ihrer bei Bauern anderer Länder ganz ungewöhnlichen Höflichkeit und Offenherzigkeit ein Dorfsbild dar, welches leider in Deutschland schon zu den Seltenheiten gehört. Doch für dies Mal genug. Der freundliche Leser aber wolle die Mittheilung unsrer kargen Notizen als erste Probe gütig aufnehmen.

„Dies möchte ich fleissig gebeten haben."

Über einige Reihen oberdeutscher Geschlechtsnamen.

Alle die sich mit unsrer Sprache geschichtlich beschäftigen, kennen die reiche Fundgrube die in den Vornamen so wie in den Geschlechts- und Ortsnamen liegt. Auch für mundartliche Forschungen lässt sich daraus viel gewinnen; denn veraltete Worte, dialectliche Lautvorgänge, eigenthümliche grammatische Bildungen, landschaftliche Beziehungen liegen darin des suchenden gewärtig. Ich will aus einer Sammlung von steirischen Familiennamen, die ich mir anlegte, hier einiges ausheben. Dieselben werden, da Steiermark schwerlich ganz eigenthümliche besitzt, mehr oder minder auch in den angrenzenden deutschen Landschaften vorkommen, und die Salzburger, Österreicher, Kärntner, Tiroler, Baiern werden Brüder, Vettern und Goden die Menge darunter finden. Es sind sämmtlich heute noch vorkommende Namen.

Sehr zahlreich ist die Verkleinerung. Der Steirer liebt an den Namen die Koseform auf — *i*. Von solchen Geschlechtsnamen, die theilweise als Vornamen sich zu erkennen geben, führe ich auf: *Brasi* oder *Prosy*, *Detschy*, *Enzy*, *Fussi*, *Gori*, *Gotschi*, *Guggy*, *Hanny*, *Jany*, *Jölly*, *Klossy*, *Knieli*, *Koini*, *Lappy*, *Marsti*, *Moisi*, *Moitzy*, *Malli*, *Onny*, *Pally*, *Rammi*, *Sachy*, *Schally*, *Schmoli*, *Schurbi*, *Spary*, *Thömy*, *Thöny*, *Udy*, *Ully*, *Vöry*, *Wöhri*.

Einfaches —*l* zeigt sich überaus häufig; ich hebe nur einzelne Buchstaben heraus, da diese Beispiele genügen: *Gangl*, *Gerdl*, *Glössl*, *Gödl*, *Götschl*, *Goßl*, *Grannel*, *Grassel*, *Griendl*, *Griesl*, *Grinschgl*, *Grössl*, *Pamsel*, *Pendl*, *Pertl*, *Pflanzl*, *Plankl*, *Plochl*, *Plötschl*, *Pögl*, *Pölzl*, *Preindl*, *Prigl*, *Pripfl*, *Punl*, *Sackl*, *Sampl*, *Schaidl*, *Schantl*, *Schanzl*, *Schachl*, *Schatzl*, *Schechtl*, *Scheikl*, *Schetl*, *Schiechl*, *Schiefel*, *Schimpl*, *Schmalzl*, *Schnessl*, *Schödl*, *Schögl*, *Schörkl*, *Schöttl*, *Schröfl*, *Schwarzl*, *Seggl*, *Seimpl*, *Gspaltl*, *Steidl*, *Stephl*, *Stindl*, *Stölzl*, *Stöckl*, *Stredl*, *Strempfl*, *Strobl*.

Auf —*le* habe ich verzeichnet: *Degle*, *Gekle*, *Haberle*, *Mentele*; auf —*erl*: *Ackerl*, *Bauerl*, *Bitterl*, *Eberl*, *Gigerl*, *Höggerl*, *Höllerl*, *Ilgerl*, *Köberl*, *Kügerl*, *Landerl*, *Mangerl*, *Möjerl*, *Neberl*, *Niederl*, *Oesterl*, *Pfefferl*, *Schamperl*, *Scheiterl*, *Schifferl*, *Schinnerl*, *Schöberl*, *Starcherl*, *Vaterl*, *Ziserl*, *Zinserl*.

Zu den anziehenden imperativischen Namensbildungen, von welchen für das allgemein deutsche Vilmar in seiner Schrift „die Entstehung und Bedeutung der deutschen Familiennamen" (Marburg 1855) eine reiche Sammlung gab, bringe ich aus Steiermark diese Beiträge. Einfache Imperative: *Pehal*, *Floiß*, *Klopf*, *Kroich*, *Pfeif*, *Schleich*, *Schrei*. Imperative mit Präpositionen: *Klopfan*, *Hupfaufdleut*. *Hussauf*, *Fahraus*, *Jagaus*, *Trinkaus*, *Sitzum*. Imperative mit Adverbien: *Lernpaß*, *Tatzgern*, *Bleibtreu*, *Scherübl*, *Gratwohl*, *Masswohl*, *Ratswohl*, *Schoißwohl*, *Sitzwohl* und *Sitzewohl*, *Tanzwohl*. Imperativ mit Accusativen: *Spreizenbart*, *Wieschenbart*, (*vulgo Schnablmüller*), *Völlnbaum*, *Zugsbratl*, *Schröckenfux*, *Schüttenhelm*, *Schittelkopf* und *Schüttenkopf*, *Klaffensack*, *Schwindsackl*, *Ziehensack*, *Treffenschedl*, *Reibenschuh*, *Schwingenschuh*, *Legenstein*, *Hebenstreit*, *Ruckenstuhl*, *Scheuchenstuel*, *Schwendenwein*, *Röckenzaun*.

Der Name *Waisnicht* und *Waisnix* verdient noch besonders aufgeführt zu werden.

Eine Reihe Znsammensetzungen mit Präpositionen und Ortsadverbien mag zunächst folgen, so weit sie nicht schon unter den imperativischen sich finden:

Bolauf (d. i. *Wolauf*), *Frühauf*, *Panzauf* (Zusammensetzung mit *benzen*, *penzen*: bitten, betteln?), *Aufreiter*, *Obendrauf*; *Ebenaus*, *Hinaus*, *Obenaus*; *Eingang*, *Einspinner*; *Fürbaß*, *Furlechner*, *Fürnschuß*; *Hierender*; *Hinterhabner*, *Hinterschweiger*, *Hinterseher*, *Hinterthür*; *Niederl*; *Oberli*, *Oberberger*, *Oberpichler*, *Obereiger*, *Oberhofer*; *Ohne-*

müh; *Umundum*, *Umfuhrer*, *Umschaden*, *Umschauer*, *Umweg*, *Umzog*; *Unterberger*, *-dachler*, *-lechler*, *-moser*, *-nierer*, *-weger*, *Herunter*; *Ursprunger*; *Vorbühler*, *-singer*, *-stetter*; *Vorderhabner*; *Wiederhofer*; *Zutrum*.

Sehr natürlich lassen sich hieran jene Namen schliessen, welche aus der Hof- und Hauslage der ersten Besitzer entstanden. In einem so durch und durch gebirgigen Lande wie Steiermark begegnen begreiflich die Beziehungen auf die Ansiedlungen auf den Höhen in grösster Menge. Das einfache *Berger* und *Perger* ist ein Kern, um den die verschiedenartigsten Zusammensetzungen angeschossen sind; meine Sammlung weist 80 auf, ohne dass ich auf Vollständigkeit Anspruch machte.

Färbungen des Berges, Pflanzen die dort wachsen, Thiere, Nutzungen aller Art, die Lage, Namen früherer Besitzer und andres was sich kaum aus dem verstümmelten ersten Theile errathen lässt, drückt sich in dieser Reihe aus.

Für kleine Höhen ist *Pichl*, d. i. *Bühel*, das Landes übliche Wort, das ich einfach zwar nicht, aber in der Zusammensetzung *Klingsbüchl* unter den steirischen Namen finde. Das abgeleitete *Pichler* (der Mann auf dem Bühel) kommt in ganz Österreich als Familienname häufig vor. Auch Steiermark hat viel Pichler und Leute die das Wort im zweiten Theil ihres Namens führen; indessen kann ich nur 24 *-pichler* oder *-bichler* *) jenen mehr als dreifach zahlreicheren *-berger* gegenüberstellen. Zwei *-bühler* (Eggspühler, Vorbühler) nehmen sich sehr vornehm hochdeutsch an der Seite der landschaftlichen *-pichler* aus.

Auffallend ist mir, dass das hier für Berggipfel geläufigste Wort *Kogel* (Kegel) in den Eigennamen sehr sparsam erscheint: ich habe nur *Kogler* und *Kögler*, *Rosskogler* und *Schwarzkogler* verzeichnet. Von dem selten in Steiermark zu hörenden *Kofel* für Bergspitze finde ich den Namen *Kofler* gebildet. Ebenso stehen *Stauffer* und *Palfner* (die *Balfen*: überhängendes Felsstück. Schmell. I, 172) ganz vereinzelt. Von *Horn*, was ich für Alpenspitze aus Steiermark nicht kenne, habe ich *Ober-* und *Unterhorner* gefunden.

Hübel, eine in der Mitte und im Westen Deutschlands sehr gewöhnliche und alte Bezeichnung der Anhöhe, ist dem bair. österreichischen Dialect wenigstens nicht fremd. (Schmell. II, 141. Castelli, 169). Die

---

*) In der Zusammensetzung wird das *b-* in dem Worte fast durchgehends gewahrt, während alle einfachen *Pichler* sich mit *p-* schreiben.

steirischen Familiennamen *Hübel*, *Hübler* oder *Hiebler*, *Steinhübler*, *Weisshübler* geben ihrerseits Beweis. Für eine steile Bergstufe ist *Riegl* das Wort (über mehrere Riegel kommt man erst auf den Kogel). Wer auf einem Riegel sich anbaute, hiess der *Riegler*. Der Name begegnet in Steiermark öfters; von Zusammensetzungen fand ich nur *Gamsrigler*. Häufiger sind die *Steiner* in den Zusammensetzungen: ich habe zwanzig verzeichnet, von denen ich die herausheben will in deren ersten Theil ein Thiernamen steht: *Aufensteiner* (*Aufe:* Uhu, ahd. ûfo), *Bernsteiner*, *Greifensteiner*, *Hintsteiner*, *Katzensteiner*.

Hierher gehören auch *Steinwenter:* der an einer Steinwand (Felsen) wohnende; *Steinrieser:* der an einer Steinriese (Felsrinne) sich ansiedelte; *Hochrieser*, der Anwohner einer hochgelegenen Riese. *Fölser* und *Fölsner*, so wie einige zusammengesetzte *-felser* finden sich auch; ebenso *Gföller* und *Gföllner:* die in einem Gefell d. i. einer zerklüfteten Felsgegend wohnen. *Windgföller* kann einen bezeichnen, der in einem Windbruche im Walde sich anbaute, aber auch einen Bewohner eines stürmischen Felsgrundes, wie ein solcher bei Aflenz am Hochschwal den Namen Windgrube führt.

Die durchgehende Benennung eines Bergabhangs ist die *Leite* (mhd. lîte). Auf diesen Leiten liegen überall Bauernhöfe deren Besitzer *Leitner*, Männer auf der Leiten, sind. Der Name ist in Steiermark darum häufig und hat eine Schaar von Zusammensetzungen um sich, in welchen die vielen Leitner unterschieden werden. Mir sind dreiundzwanzig zur Hand.

Von der Leite steigt man in das Thal; der *Thalhopfer* kann uns führen. Dort wohnen die vielen *Thaller;* die Schreibung mit *-ll-* drückt die bewahrte alte Kürze des Wortes aus. Zwölf verschiedene Thaller, durch die Vorworte näher bestimmt, könnte ich aufführen.

Für ein engeres Thal wird durchgängig hier zu Lande *Graben* gesetzt; daher kommt der Name *Graber* und *Grabner* mit davon gebildeten Zusammensetzungen. In einer Erdvertiefung oder Grube hatten sich die *Gruber* angebaut. Der Name kommt häufig vor und zieht eine Reihe aus der Art der Grube abgeleiteter nach sich.

Die ebenen Flächen sind in Steiermark zwar nicht häufig, indessen konnten sich doch darauf bezügliche Namen bilden. Das einfache, sowie mehrere zusammengesetzte *Ebner* lassen sich nachweisen. Weit zahlreicher sind jedoch die *Auer;* die Composita damit können theils von Ortsnamen auf *-au*, theils aber von einzeln liegenden Auen herstammen.

Neun solche Namen sind von mir aufgezeichnet. Weniger häufig begegnen die Bildungen von *Wieser*, das indessen für sich gut vertreten ist. Hinter ihm steht *Angerer* mit einigen Compositionen.

Ein abgetheiltes, gewöhnlich umfriedetes Stück Land heisst bekanntlich im bair. österreichischen eine *Peunt* (ahd. biunt, biunda, mhd. piunt, peunt); der Besitzer davon ist ein *Pointner* oder *Peintinger*. Neben diesen beiden öfter vorkommenden steirischen Familiennamen sind mir hier noch begegnet: *Paumpeintner*, *Himmelfreundspointner* und *Rosspointner*. Ähnlichen Sinn wie die *Peunt* hat die *Parz*, aus *Porz* mundartlich entstellt, das aus dem 16. Jahrhundert im Sinne des lat. portio nachzuweisen ist (Frisch II, 66). *Parzbauer* und *Parzer* habe ich verzeichnet. In Österreich scheint dieser Name häufiger; durch Grillparzer ist er unsrer Literaturgeschichte für immer einverleibt.

Auf einen umzäunten Besitz gehen die Namen mit *-etter* (ahd. etar, mhd. eter Zaun, umzäuntes Grundstück): *Angenetter*, *Pragetter* und *Pregetter*, *Hameter*, *Kömeter*, wozu *Barmetler* und *Bermettler* zu fügen sind.

Die *Gartner* stellen sich zunächst hierher; aus den Zusammensetzungen hebe ich *Haingartner* (Heimgartner) heraus, wo ich in *heimgarte* nicht die Bedeutung von Gesellschaft, Besuch, sondern die von forum, compitum (Schmell. II, 67) hineinlege: einer der an einem Kreuzwege oder einem Platze wohnt. Ferner *Egarten*, *Egarter*, *Egartner*: Besitzer eines ehemals bepflügten, jetzt brach liegenden Grundstücks, eines *Egarten* (Schmell. II, 69).

Aus Acker finden sich wenig Bildungen. — Ansiedler auf einer Ried (gereutetem Waldfleck) sind in *Rieder* oder *Riederer* zu suchen; dazu die Composita *Pendenrieder* und *Vliemetzrieder*.

Ohne Zusammensetzungen sind mir vorgekommen: *Waser* (der sich auf grünem Rasengrunde anbaute), *Trattner* (ahd. tratta, jetzt die *Tratten* Viehtrift) und *Almer*.

Mit *Almer* ist aber *Schweiger* ziemlich gleichbedeutend, denn es bezeichnet den Hirten, der auf der Alpe die Schweig hütet. Schweig hat in Obersteier noch seine alte Bedeutung Rinderherde (ahd. sweiga: armentarium buccula). Das einfache so wie mehrfach zusammengesetzte *Schweiger* begegnet in Steiermark häufig. Auch die *Schweige* kommt als Geschlechtsname vor in den Compositis: *Ebenschweige* und *Fischlschweige*, so wie Alpe in dem Familiennamen *Matlalpe*. Einer der häufigsten Namen ist *Schweighofer*: Besitzer einer Schweigerei.

Steiermark ist als gebirgiges Land reich an Bächen, die allenthalben lustig hervorrinnen. Daher giebt es zahlreiche Familiennamen, die sich auf das wohnen am Wasser beziehen. Mit dem alten aha, mundartlich die *Ach* oder *Achen*, ist der Name *Aschach* zusammengesetzt und davon sind *Acher* und *Achner* gebildet, das in zahlreichen Compositis vorkommt. Ungemein häufig sind die *Bacher*, *Pacher*; von Zusammensetzungen damit habe ich einige fünfzig bis jezt hier zu Lande gefunden. Eine Nebenform ist *Bachler* und *Pachler*. Auch auf *-bach* enden mehrere Familiennamen.

Brunner begegnen häufig, auch in Zusammensetzungen sind sie öfters zu finden. Nebenformen sind *Brundler* und *Bründler*. Von dem Worte die *Lachen* oder *Lacken* (Lache, Pfütze, stehendes Wasser) kommt der nicht seltne Name *Lachner*, *Lackner* und *Lacher* her.

Als Schluss stellen wir neben diese Namen von den nassen Pfaden diejenigen welche von den trockenen abgeleitet sind. Die *Brugger* und *Prucker* oder *Brückner*, mit mehreren Bestimmungen durch Vorworte, leiten uns hinüber.

Mit *Weg* treffen wir einige Zusammensetzungen, worunter *Wegscheider*, der an der Wegscheide wohnt (synonym also mit *Heimgartner*) sehr oft sich findet. Die *Weger*, *Wegerer* *), begleitet auch von Zusammensetzungen, gehören unmittelbar hinzu.

Gasser und *Gassner* sind weniger üblich, doch finden sich auch damit Composita. *Strasser* ist mir nur einfach und selten begegnet; *Pfader* nur in der Zusammensetzung *Reichenpfader*; häufiger sind die *Steiger*: die sich an einer Bergsteige anbauten. Ich habe *Gasteiger* (ein häufiger Name in den östlichen Alpen), *Kirchsteiger*, *Kitzsteiger*, *Sausteiger* verzeichnet und ende auf dem *Moossteigel* meine Wanderung. Von da blicken wir auf das *Landerl* hinab und nehmen für diessmal Abschied.

Gräz in Steiermark.

K. Weinhold.

---

*) *Weger*, *Wegerer* ist auch der Name des Wegerich (plantago officinalis) von dem man *Spitz-* und *Stumpfwegener* unterscheidet.